

SoSe
2025

ÖH WU presents

GROWTH MAGAZINE

Karriere. Business. Innovation.

Aufbruch

How to LinkedIn.
12

Durchbruch

Wie du mit einem
kleinen Budget
investierst.
32

Umbruch

Radikal sanft – wie sich
der Happiness Approach
im Job leben lässt.
40

Megatrend Konnektivität: Die neue menschenzentrierte Vernetzung

Ziel ist: Technologie so zu gestalten, dass sie dem
Menschen dient und gefällt.

22

Let's create the future of retail. Together.

Tradition & Innovation, Fashion & Fakten, Retail Stores & Onlineshops – bei P&C bringen wir Dinge zusammen, die gegensätzlich erscheinen. Da ist es nur konsequent, dass wir auch Menschen vereinen, die so vielfältig sind wie die Styles, die wir verkaufen. Was uns verbindet: Eine Hands-on-Mentalität und Gestaltungswille. Erkennst Du Dich wieder? Dann entdecke unsere vielfältigen Einstiegsmöglichkeiten auf unserer Karriereseite.

karriere.peek-cloppenburg.at



Jetzt bewerben



Peek & Cloppenburg

MEIN ERSTES ARBEITSJAHR

Das familiäre Arbeitsklima bei HOFER hat mich von Anfang an willkommen heißen!



Foto Sophie Salfinger

Melanie Schein
schloss ihren Bachelor an der WU mit den Spezialisierungen Transportwirtschaft und Logistik und Wirtschaftstraining und Bildungsmanagement ab und ist seit März 2024 im NSCM-FOB-Team als Professional bei HOFER tätig.

Seit März 2024 bin ich im National Supply Chain Management (NSCM) bei HOFER im Free-On-Board-(FOB)-Team tätig.

Mein Schwerpunkt liegt im Transportmanagement, wo ich Werbeterminverschiebungen koordiniere, Überstände pflege und Transportkostenanalysen erstelle. Besonders spannend finde ich es, die gesamte Lieferkette von Asien bis Europa mitzuverfolgen. Jede Lieferung bringt neue Herausforderungen mit sich und genau das macht meine Arbeit so abwechslungsreich.

An meinem ersten Arbeitstag war ich weniger nervös als erwartet, da ich bereits ein Praktikum im Team absolviert hatte. Viel größer als die Aufregung war die Vorfreude. Natürlich war ich viel zu früh da, sicher ist sicher! Mein Team hat mich herzlich aufgenommen und ein:e Mentor:in an meiner Seite erleichterte mir den Einstieg enorm. Ein absolutes Highlight war der Welcome Day, der viele spannende Einblicke bot. Besonders beeindruckt haben mich die Führung durchs Headquarter und das eigene Fitnessstudio.

Nach einem Jahr habe ich unglaublich viel gelernt. Besonders, wie komplex globale Lieferketten sind. Mein Master in Supply Chain Management ergänzt meine Arbeit perfekt.



GROWTH MAGAZINE

Liebe:r Studierende:r!

Willkommen im Jahr 2025!
Ich hoffe, dass du bisher einen guten Start hattest.
Während wir uns an der WU weiterhin für mehr Qualität und Fairness einsetzen, hast du 2025 die Möglichkeit, deine Karriere voranzubringen.

Neben dem GROWTH Magazine haben wir den Career Hub, Karrieremessen und noch viel mehr für dich für dieses Jahr auf Lager! Du erfährst alles dazu im Innenteil.

Bis wir uns bei einem der Events sehen oder uns am Campus über den Weg laufen, wünsche ich dir alles Gute für Prüfungen, Abgaben und sonstige Herausforderungen!

*Viel Spaß beim Lesen!
Dein Konstantin*

Konstantin Steiner
ÖH WU-Vorsitzender



FINDE DEINEN WEG

AUF bruch

Mein erstes Arbeitsjahr

Melanie Schein arbeitet bei HOFER im Bereich National Supply Chain Management im Free-On-Board-(FOB)-Team.
3

Finde deinen Weg

Facts und Fun zum Studium.
8



Career Hub an der WU

Deine Unterstützung, um mit deiner Karriere abzuheben.
10

How to LinkedIn

Wie du LinkedIn am besten für dich nutzt.
12

Eventtipp: Career-Fokus-Messe

Lerne deinen potenziellen Arbeitgeber kennen.
14

DURCH bruch

Das Ziel vor Augen

Facts und Fun zum Jobeinstieg.
18

Megatrend Konnektivität: Die neue menschzentrierte Vernetzung

Ziel ist: Technologie so zu gestalten, dass sie dem Menschen dient und gefällt.
22



Start-up Success Stories

Drei Start-ups, die über ihre Ups and Downs berichten.
28

Wie du mit einem kleinen Budget investierst

So gelingt dir ein langfristiger Vermögensaufbau.
32

DAS ZIEL VOR AUGEN

UM bruch

Probier dich aus

Facts und Fun abseits des Weges.
36

Radikal sanft – wie sich der Happiness Approach im Job leben lässt

Mehr Happiness innerhalb des Jobs.
40



Nein sagen – der unterschätzte Karrierebooster

Nein sagen als Tool für deine Karriere.
44

Impressum und Ausmalseite

20-Minuten-Sabbatical.
48

Wie ich wurde, was ich bin

Svetlana Gandjova erzählt von ihrer Karriere bei Deloitte.
50

PROBIER DICH AUS

AU F

bruch

FINDE DEINEN WEG



Fun Fact

Im Gebäude D3 gibt es (oder gab es zumindest eine Zeit lang) einen Getränkeautomaten, der Bier verkauft. Ob er noch aktiv ist? Das bleibt ein Rätsel ... aber falls du ihn findest, Prost!

Fast Fact

Der WU-Campus hat eine Fläche von ...

90.000

... Quadratmetern mit sieben Gebäudekomplexen, in denen sich ca. 4.000 Zimmer befinden.

Für mehr Facts & Figures: wu.ac.at/en/the-university/about-wu/facts-figures

Master

JA oder NEIN?

Marie-Sophie (22) studiert derzeit im zweiten Semester des Masterprogramms „Digital Economy“ an der WU Wien.



JA

Nach meinem Bachelor in Wirtschafts- und Sozialwissenschaften wollte ich mein Wissen um technologische und digitale Aspekte erweitern. Die Verbindung von Wirtschaft und Informatik hat mich schon länger interessiert, daher erschien mir der Master „Digital Economy“ als eine gute Möglichkeit, beides zu kombinieren.

Neben dem Studium arbeite ich seit über einem Jahr 20 Stunden pro Woche bei EY im Bereich Forensics und Digital Audit. Diese praktische Erfahrung hilft mir, mein theoretisches Wissen in der Praxis anzuwenden und einen Einblick in verschiedene Branchen zu bekommen. Zusätzlich habe ich die Sommer genutzt, um Praktika zu machen, unter anderem beim Bundeskriminalamt und dem Außenwirtschaftscenter in Stockholm.

Besonders positiv an meiner Studienzzeit ist für mich die Vielfalt an Menschen, die ich kennengelernt habe. Durch den Austausch mit Kommiliton:innen habe ich nicht nur akademisch, sondern auch persönlich viel mitgenommen.

Wie es nach dem Abschluss weitergeht, ist für mich noch offen, aber ich interessiere mich für den Bereich Sicherheit. Ich könnte mir gut vorstellen, in einem Umfeld zu arbeiten, in dem ich meine wirtschaftlichen und analytischen Fähigkeiten einsetzen kann, um sinnvolle Lösungen zu entwickeln.

Studium in Zahlen

über **10.000**

Prüfungen werden jährlich an der WU abgelegt.

Durchfallquoten in Statistik und Mathe liegen teils über **50 %**.

Circa **25–30 Stunden**

pro Woche investieren Studierende durchschnittlich ins Studium.

Uni-App des Vertrauens:

Anki

Anki ist der geheime Retter für WU-Studis, die sich Statistik-Formeln und Wirtschaftstheorien ins Hirn prügeln müssen. Mit smarten Wiederholungen bleibt der Lernstoff endlich hängen, super also für Prüfungen mit „Legen-där-Durchfallquoten“! Einfach eigene Karteikarten basteln oder WU-Decks nutzen.

Podcast-Tipps fürs Sommersemester:

How I Built This

Host Guy Raz zeigt die Erfolgsgeschichten hinter den größten Unternehmen der Welt. Gründer:innen von Airbnb, Instagram, Patagonia und vielen anderen berichten über ihre Herausforderungen, Fehler und den langen Weg zum Erfolg. Perfekt für alle, die sich für Start-ups, Entrepreneurship und Innovation interessieren.

Handelsblatt Morning Briefing

Jeden Morgen liefert dieser Podcast die wichtigsten Wirtschaftsnachrichten in kompakter Form. In nur zehn Minuten erfährst du alles über Finanzmärkte, Unternehmensnews und globale Trends.



... Stunden mehr Bib pro Jahr!

CAREER

HUB

ÖH WU



Warum studierst du an der WU?

” Für mich ist einer der wichtigsten Gründe die Aussicht auf eine spannende berufliche Reise. Zu Beginn ist es allerdings oft noch schwer, einen guten Einstiegspunkt dafür zu finden. Deswegen unterstützen wir dich dabei, mit deiner Karriere abzuheben: Bei Events gemeinsam mit Top-Unternehmen, durch Beratungsangebote und Infos rund um den Job. Hol dir den Boost für deinen Lebenslauf und folge uns am besten gleich auf LinkedIn: ÖH WU.“



LinkedIn: Leilani Papke
leilani.papke@oeh-wu.at

Networking

Knüpfe Kontakte und erhalte Einblicke in unterschiedliche Branchen bei unseren vielseitigen Networking-Events – vom lockeren Austausch bis hin zu gezielten Karrieregesprächen.

Workshops und Kurse

Lerne in eintägigen Workshops oder mehrtägigen Kursen neue Skills, die dich beruflich weiterbringen – praxisorientiert und direkt anwendbar.

Karrieremessen und -beratung

Entdecke Karrieremöglichkeiten bei unseren Messen und erhalte wertvolle Tipps in unserer Karriereberatung.

Vorträge

Lass dich inspirieren: Unsere Vorträge beleuchten spannende Themen rund um Karriere, Branchenwissen und persönliche Weiterentwicklung.

Leitung

Der Career Hub wird von Lani geleitet, die das Projekt mit viel Engagement aufgebaut hat und mit ihrem Team die Studierenden optimal unterstützt.



ARE YOU READY TO DRIVE YOUR CAREER?

JETZT BEWERBEN –
Start:
September
2025

STARTE DURCH ALS INTERNATIONAL TRAINEE!

Du hast den Bachelor oder Master in der Tasche und bist bereit für eine Karriere in einem internationalen Umfeld in den Bereichen Sales, Finance, IT & Digitalisierung oder HR?

29 Länder, 18 Monate, 25 Plätze – das ist unser International Trainee Program bei der Porsche Holding.



CHALLENGE ACCEPTED?
Bewirb dich jetzt!



HOW TO LinkedIn für Studierende

Dein digitaler Karrierestart

In einer Welt, in der digitale Netzwerke berufliche Chancen schaffen können, ist LinkedIn für Studierende eine unverzichtbare Plattform. Doch wie nutzt man LinkedIn optimal? Warum ist ein guter digitaler Fußabdruck so wichtig? Und wie viele persönliche Informationen sollte man wirklich preisgeben?

Der digitale Fußabdruck:

Deine Visitenkarte im Netz

In der digitalen Zeit hinterlässt jeder von uns Spuren, sei es durch Social-Media-Posts, Kommentare oder den verschiedensten Online-Profilen. Ein positiver digitaler Fußabdruck kann ein entscheidender Vorteil sein. Viele Arbeitgeber:innen prüfen die Online-Präsenz von Bewerber:innen. Ein gut gepflegtes LinkedIn-Profil kann dabei den Unterschied machen. Dein LinkedIn-Profil könnte hier den ersten Eindruck schaffen, und wie heißt es bekanntlich? Der erste Eindruck zählt.

Warum LinkedIn für Studierende wichtig ist

LinkedIn ist mehr als ein Online-Lebenslauf, es ist dein digitales Aushängeschild. Für Studierende bietet die Plattform die Möglichkeit, ein Netzwerk aufzubauen. Bereits während deines Studiums kannst du Kontakte zu potenziellen Arbeitgeber:innen knüpfen. Zudem bietet dir LinkedIn eine sehr gute Übersicht von Praktika und Jobs, da viele Unternehmen ihre freien Stellen direkt auf LinkedIn ausschreiben. Mit einem professionellen Profil, einem aktuellen Foto und relevanten Erfahrungen steigst du bei Unternehmen und Recruiter:innen bereits deutlich im Ansehen.

Wie viel sollte ich von mir preisgeben?

Datenschutz ist ein wichtiges Thema, auch auf LinkedIn. Überlege dir genau, welche Informationen du teilen möchtest. Ein öffentliches Profil erhöht zwar deine Sichtbarkeit, aber es sollte nur das enthalten, was du auch in einer Bewerbung angeben würdest. Vermeide es, private Details wie deine Adresse oder Telefonnummer preiszugeben. Auch bei den Inhalten, die du teilst, solltest du bewusst vorgehen. Beruflich relevante Themen sind sinnvoll, während private Meinungen oder kontroverse Themen deinem professionellen Image schaden könnten.

Karrierestart bei HOFER: Vielseitige Wege für deinen Berufseinstieg!

Du hast deinen Abschluss bereits in der Tasche oder bist kurz davor? Dann starte jetzt deine Karriere bei HOFER! Vom Management in unseren Filialen bis hin zu abwechslungsreichen Positionen im Einkauf, Supply Chain Management (SCM) oder anderen Unternehmensbereichen im HOFER Headquarter – hier erwarten dich spannende Jobs mit echten Karrierechancen! Mit über 12.000 Mitarbeiter:innen aus mehr als 70 Nationen und über 540 Standorten in ganz Österreich arbeiten wir täglich daran, unseren Kund:innen das bestmögliche Einkaufserlebnis zu bieten.

Gestalte die Zukunft des Handels mit uns

HOFER ist weit mehr als eine erfolgreiche Handelsmarke – unser Erfolg basiert auf engagierten Mitarbeiter:innen, die in unterschiedlichsten Bereichen tätig sind. Besonders das Supply Chain Management (SCM) spielt eine entscheidende Rolle, wenn es darum geht, den reibungslosen Ablauf unserer Warenströme zu gewährleisten. Ob im Headquarter in Sattledt oder in unserer Zweigniederlassung in Trumau, im Supply Chain Management bei HOFER kannst du Teil eines dynamischen Teams werden,

das innovative Lösungen entwickelt und Prozesse kontinuierlich optimiert. Die abwechslungsreichen Tätigkeiten und die Möglichkeit, aktiv mitzugestalten, begeistern auch Felix Schilling, Manager im Supply Chain Management: „Wir kümmern uns um zahlreiche Dinge und Prozesse, die von der Kommunikation mit unseren Lieferanten bis hin zu der Warenbereitstellung in den Filialen reichen. Die Vielfältigkeit der Aufgaben macht es für mich besonders interessant.“ Derzeit suchen wir bei HOFER mehr als 20 motivierte Talente im Supply Chain Management, die die Zukunft des Handels und ihre eigene Zukunft mit uns gestalten möchten. „Ich kann es jeder und jedem empfehlen, sich zu bewerben. Die Arbeit in der SCM ist sehr abwechslungsreich und wir decken eine Vielzahl von Tätigkeiten ab. Jeder Tag ist bei uns anders und das Schöne daran ist, dass unser Team dabei immer zusammenhält“, empfiehlt Felix allen, die motiviert sind und sich fachlich weiterentwickeln möchten.

Da bei HOFER das Wohlbefinden unserer Mitarbeiter:innen an erster Stelle steht, bieten wir nicht nur vielfältige Karrierechancen, sondern schaffen vor allem entsprechen-

de Rahmenbedingungen, um Beruf und Privatleben optimal zu vereinbaren. Neben der Möglichkeit, eine Auszeit in Form eines mehrmonatigen Sabbaticals zu nehmen und Home-Office-Möglichkeiten bieten wir dir weitere Vorteile, die deinen Arbeitsalltag erleichtern. Dazu zählen flexible Arbeitszeiten, Job-Bike, spannende Teamevents und Vergünstigungen bei zahlreichen Partnerunternehmen und Zusatzversicherungen über unsere Corporate-Benefits-Plattform.



Da bin ich mir sicher.

Du suchst einen Arbeitgeber, der dir Sicherheit, spannende Aufgaben und ein starkes Team bietet?



Dann bewirb dich gleich unter karriere.hofer.at und gestalte die Zukunft des Handels mit uns!



Starte wie Felix Schilling deine Karriere bei HOFER und werde Teil des dynamischen Teams im Supply Chain Management.

ÖH WU CAREER IN FOCUS

CERHA HEMPEL

Innovation

Deine Karrieremessen

Legal

Deine Karriere im juristischen Bereich braucht noch einen Booster? Kein Problem! Lerne bei der Career in Focus: Legal zahlreiche Kanzleien und potenzielle Arbeitgeber kennen!

MÄRZ

25

WU Wien
Festsaal 1
Save the date.

Business

Consulting, Tax, Start-up? All diese Sparten kannst du bei Career in Focus: Business kennenlernen! Tauch in die Berufswelt ein und sicher dir dein Praktikum!

tba

tba

WU Wien
We'll keep you
posted on Instagram.

Push the
boundaries of
your career.

Apply now @
cerhahempel.com

THE ART OF LAW



Rein in die Praxis

Du möchtest in die Wirtschaftsprüfung hineinschnuppern? Jakob, Jeroen, Katharina und Melanie berichten, weshalb sie sich für ein Audit-Praktikum bei KPMG entschieden haben. Die vier Student:innen haben im Rahmen ihrer Zeit im #teamKPMG die Möglichkeit, Einblicke in unterschiedliche Unternehmen und Branchen zu bekommen.

„Auf der Uni behandelt man immer nur fiktive Unternehmen. Während meines Praktikums hatte ich endlich mit echten Zahlen zu tun. Das gibt einem das Gefühl, gebraucht zu werden“, erzählt Katharina, die nach einem einmonatigen Praktikum im Sommer 2024 Anfang des Jahres 2025 wieder bei KPMG gestartet ist. Bei Jakob war es ähnlich: „Ich habe KPMG bereits durch mein Studium gekannt. Über den Praktikurstag auf der WU habe ich dann vom Audit-Praktikum erfahren. Es ist für mich die ideale Gelegenheit, erste Erfahrungen in der Wirtschaftsprüfung zu sammeln.“

Die beiden sind damit nicht allein. Jährlich absolvieren zahlreiche Studierende in ganz Österreich ein Praktikum in der Wirtschaftsprüfung bei KPMG.

Vielfalt in der Praxis

Die mehr als 600 Audit-Kolleg:innen bei KPMG prüfen Jahres- und Konzernabschlusszahlen sowie Prozesse von nationalen und internationalen Unternehmen. Durch ihre tägliche Arbeit bestätigen sie relevante In-

formationen, die das Vertrauen von Investoren, Banken oder anderen Interessengruppen stärken. Viele KPMG Mitarbeiter:innen sind auf eine oder mehrere Branchen spezialisiert, um auf jeweilige Anforderungen und Besonderheiten eingehen zu können.

So wie Melanie, die ihr Praktikum im Industrie-Team absolviert. „Ein ehemaliger Chef hat mir die Wirtschaftsprüfung ans Herz gelegt, da man in diesem Bereich eine steile Lernkurve hat“, berichtet sie von ihren Beweggründen für ein Praktikum. Gemeinsam mit ihrem Prüfungsteam analysiert sie die Geschäftstätigkeiten und den Jahresabschluss von Industrieunternehmen – oftmals auch direkt vor Ort bei Kund:innen.

Zu den Tätigkeiten der Praktikant:innen zählen außerdem die Dokumentation der Arbeitsschritte sowie die Vorbereitung der Prüfungsberichte und Präsentationen. Das Verständnis der Prozessabläufe und der betrieblichen Tätigkeit der Unternehmen ist dabei Voraussetzung.

Dein Praktikum im Audit
Werde Teil der KPMG Prüfungsteams von Oktober 2025 bis März 2026 (6 Monate Vollzeit) oder von Jänner 2026 bis März 2026 (3 Monate Vollzeit) an unseren Standorten in Graz, Innsbruck, Linz, Salzburg oder Wien.

Jetzt bewerben!



„Das Praktikum ist ideal, um Einblicke in das Themenfeld zu bekommen und herauszufinden, ob man sich weiter darin vertiefen möchte“,

sagt Jeroen.

Podcast-Folge „Einstieg in die Wirtschaftsprüfung“

Wie sieht der Arbeitsalltag im Audit aus? Und welche Themen beschäftigen Mitarbeiter:innen in diesem Bereich? Diese und weitere Fragen beantwortet Wirtschaftsprüferin Julia (rechts) im Gespräch mit Moderatorin Doris im Rahmen der KPMG Podcast-Reihe „Karrierekompass“.



Jetzt Reinhören!



Melanie, Jakob, Jeroen und Katharina (v. l. n. r.) erzählen von ihrem Praktikumsalltag in der Wirtschaftsprüfung.

Zusammenhalt im Team

„Das Praktikum ist ideal, um Einblicke in das Themenfeld zu bekommen und herauszufinden, ob man sich weiter darin vertiefen möchte. Ich wurde von Anfang an gut ins Team integriert und konnte rasch bei Aufgaben unterstützen, sodass es nie langweilig wurde“, sagt Jeroen, der ebenso wie Jakob und Katharina Teil des Banken-Teams ist.

Ein wesentlicher Erfolgsfaktor im Audit ist der Zusammenhalt unter den Kolleg:innen. „Alle im Team verstehen sich gut und es herrscht Teamspirit. Jeder:r nimmt sich Zeit, Dinge zu erklären – nicht nur im Sommer, wo es tendenziell ruhiger ist, sondern auch in der Busy Season“, erzählt Melanie. Jakob sieht das genauso: „Besonders gut gefällt mir, wie offen alle Kolleg:innen sind und dass man einander auf Augenhöhe begegnet. Deshalb habe ich mein Praktikum auch nach dem Sommer verlängert.“

DURCH



bruch



Börsentipps von gestern:

Spotify

Angebote, die du und deine Freund:innen täglich nutzen, performen meist auch auf dem Aktienmarkt. Spotify zum Beispiel. Hättest du im Dezember 2022 eine Aktie um 72,95 Euro gekauft, könntest du dich über einen Gewinn von über 500 % freuen. Denn aktuell ist die Aktie über 460 Euro wert. Mit dem Gewinn könntest du viele Jahre Musik streamen.

Zitat

„Menschen wachsen durch Erfahrung, wenn sie dem Leben mit Ehrlichkeit und Mut begegnen.“

Eleanor Roosevelt, Politikerin und ehemalige First Lady



Foto TTTech/Robert Fritz
Georg Kopetz, Co-Founder und CEO von TTTech

Exit des Jahres

625 Millionen Dollar

für Wiener Unternehmen

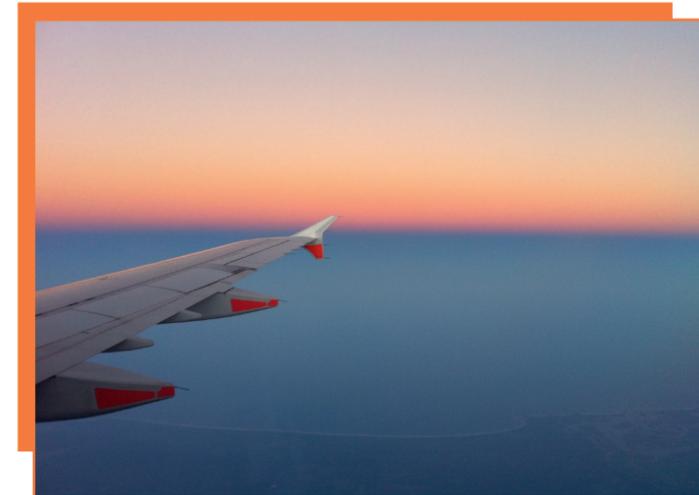
TTTech Auto

Dieser Exit im Jänner 2025 wird heuer so schnell nicht übertroffen! TTTech Auto produziert Chips für softwaredefinierte Fahrzeuge und wurde 2018 als Automobiltechnologieunternehmen aus dem Wiener Unternehmen TTTech ausgegründet. Nach einem Investment von 250 Millionen Euro durch Audi und Aptiv im Jahr 2022 verkauften sie Anfang dieses Jahres 100 Prozent der Anteile um 625 Mio. US-Dollar an den niederländischen Konzern NXP Semiconductors.

Der Mutterkonzern TTTech wurde 1998 von TU-Professor Hermann Kopetz, seinem Sohn Georg Kopetz und seinem ehemaligen Studenten Stefan Poledna gegründet. CEO Georg Kopetz ist Innovationstreiber der heimischen Tech-Industrie, das Geld wird großteils reinvestiert. Die TTTech Group will ihr Portfolio an autonomen und intelligenten digitalen Lösungen für verschiedene Anwendungen aktiv weiterentwickeln.



Österreichische Weltmarktführer, die keiner kennt



Credit: Frequentis

Frequentis AG

Kein Flug ohne Frequentis: Das Wiener Unternehmen hat Niederlassungen in mehr als 50 Ländern und ist führend bei Kommunikations- und Informationssystemen für die zivile und militärische Flugsicherung sowie für Polizei, Feuerwehr und Rettungsdienste oder auch Bahnunternehmen. Mit ihrem 1947 gegründeten Unternehmen trugen die beiden Ingenieure Emanuel Strunz und Walther Hamm zum Wiederaufbau des zerstörten Wiens bei. Einer der ersten Aufträge war die technische Ausstattung des Rundfunksenders Wien II (einem Vorgänger des ORF).

1955 wurde die Einrichtung der Flugsicherungsanlage am Wiener Flughafen an Frequentis vergeben. Heutzutage sind neben zahlreichen österreichischen Unternehmen, wie der Austro Control, dem Bundesheer und den ÖBB, auch die NASA, Scotland Yard in London oder die vietnamesische Feuerwehr und Rettung mit Technik aus Wien-Favoriten ausgestattet.

Sitz: 1100 Wien

Gründung: 1947

Umsatz: 427,5 Mio. €

Mitarbeiter:innen: 2.200

Top 3

Wiener Unternehmen, die die höchsten durchschnittlichen Bruttojahresgehälter zahlen

IBM Österreich

(Gehaltszufriedenheit von 48 Prozent)

77.285 Euro

Erste Group IT International

(Gehaltszufriedenheit von 80 Prozent)

75.558 Euro

WienIT

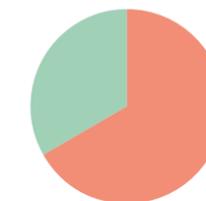
(Gehaltszufriedenheit von 55 Prozent)

73.265 Euro

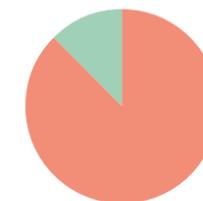
Teilzeitquote in Österreich nach Geschlecht

Die Teilzeitquote stieg in den vergangenen 10 Jahren um über 4 Prozent.

Arbeitnehmer:innen gesamt

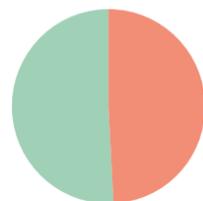


Männer 2023



13,4 %
+0,8 Prozentpunkte zu 2022

Frauen 2023



50,6 %
-0,7 Prozentpunkte zu 2022

● Vollzeit ● Teilzeit

Quelle: Statistik Austria



Megatrend Konnektivität

Die neue menschzentrierte Vernetzung

Verschiedene Technologien begleiten uns schon lange im Alltag. Sie prägen unsere Gewohnheiten, erleichtern uns einige Tätigkeiten und sind nicht mehr wegzudenken. Doch wie sieht die Zukunft aus?

VON
Jelena Čolić

„Hey Siri, wie wird die Zukunft aussehen?“, spreche ich in mein Handy rein. Es fühlt sich manchmal schon wie eine Verlängerung meines Arms an, ist es doch fast immer griffbereit oder im Einsatz. Siris Ergebnisse sind wenig aufschlussreich und führen mich stattdessen weiter zu meinen Kalendereinträgen. Wie sieht nun aber die Zukunft aus?

Wissenschaftlicher Wahrsager?

Darauf gibt es viele Antworten. Einige Ansätze liefert das Zukunftsinstitut. Mit Standorten in Wien und Frankfurt ist es eine internationale Gesellschaft für Trend- und Zukunftsmanagement. Es widmet sich der Trend- und Zukunftsforschung sowie dem öffentlichen Diskurs rund um Zukunft. Ein wichtiges Element der Zukunftsarbeit sind Megatrends. Diese beschreiben langfristige und tiefgreifende Veränderungen, die die gesamte Gesellschaft prägen. Vier Kriterien zeichnen sie aus: Dauer, Omnipräsenz, Globalität und Komplexität.

Megatrends

Die aktuelle Megatrendstudie des Zukunftsinstituts hat den Schwerpunkt Konnektivität. „Konnektivität beschreibt die zunehmende Verknüpfung von Menschen, Maschinen, Daten und Systemen durch digitale Technologien und Netzwerke. Sie ist weit mehr als nur technische Infrastruktur – sie prägt, wie wir heute leben, arbeiten und kommunizieren“, erklärt Prof. Dr. Stefan Tewes. Er ist wissenschaftlicher Direktor am Zukunftsinstitut sowie Professor für digitale Transformation und Innovation an der FOM-Hochschule für Ökonomie & Management.

Die Megatrendstudie hebt 16 Schlüsselrends hervor. Im Zentrum steht dabei der Ansatz der Human Centricity: Technologie wird an die Bedürfnisse der Menschen angepasst, sodass sie funktional und inklusiv ist. Verschiedene Beteiligte arbeiten zusammen, damit das Endprodukt funktional effizient ist und über benutzer:innenfreundliche Handhabung hinausgeht

Technologie für alle

Zahnbürstenhersteller Colgate hat das erfolgreich umgesetzt. Viele Menschen hatten Schwierigkeiten, Zahnbürsten effektiv zu verwenden – insbesondere Kinder und ältere Personen aufgrund der Ergonomie. Colgate führte umfangreiche Nutzerstudien durch, um herauszufinden, wie Menschen ihre Zahnbürsten verwenden und welche Herausforderungen dabei auftreten. Auf Basis dieser Erkenntnisse entwickelte Colgate ergonomisch geformte Griffe und flexible Bürstenköpfe. Diese Designinnovationen verbessern die Zugänglichkeit zu schwer erreichbaren Stellen und bieten gleichzeitig Komfort für Benutzer:innen jeden Alters.

Ein ähnliches Prinzip findet sich in anderen Bereichen wieder. „Wearables (z. B.: Smartwatches) können Vitaldaten in Echtzeit erfassen, frühzeitig auf gesundheitliche Risiken hinweisen und personalisierte Empfehlungen geben. Oder etwa neue Mobilitätskonzepte, wie Carsharing und autonomes Fahren, oder die Entwicklung von Smart Cities, in denen digitale Technologien die Lebensqualität steigern.“ Ziel ist es stets, Technologie so zu gestalten, dass sie den Menschen dient.

„Konnektivität beschreibt die zunehmende Verknüpfung von Menschen, Maschinen, Daten und Systemen durch digitale Technologien und Netzwerke.“

Prof. Dr. Stefan Tewes

Alles verschmilzt

Ein Großteil der Gesellschaft würde wahrscheinlich der Aussage zustimmen, dass Technologien unsere Leben stark beeinflussen. Studien zeigen aber, dass der Einfluss der Technologie darüber hinausgeht. Bildlich gesprochen, beschreibt die Verschmelzung von Technologie und den Bedürfnissen von Menschen die aktuelle und zukünftige Situation treffender.

Trotz all der Vorteile mahnt Prof. Dr. Tewes: „Je enger Technologie mit dem Alltag verwoben ist, desto mehr persönliche Daten werden gesammelt. Das erhöht das Risiko von Datenmissbrauch oder unzureichender Sicherung sensibler Informationen.“ Ein weiteres Problem ist die wachsende soziale Ungleichheit. Das wird durch den ungleich verteilten Zugang zu moderner Technologie noch sichtbar. Ebenso stellen sich Fragen rund um KI und Ethik, insbesondere im Hinblick auf die Vermeidung von Diskriminierung in Algorithmen.

Call to Action

Die Zukunft und die abgezeichneten Trends betreffen uns alle. Für Unternehmen speziell bedeutet es aber, diese Trends in konkrete Handlungsansätze zu übersetzen. „Unternehmen stehen vor der Aufgabe, Produkte und Dienstleistungen zu entwickeln, die individuell auf Bedürfnisse zugeschnitten sind und gleichzeitig Verantwortung übernehmen.“ Studien wie die des Zukunftsinstituts können Unternehmen helfen, den Handlungsbedarf abzustecken und Prioritäten zu setzen, damit sich sowohl die Organisation als auch die Mitarbeiter:innen gut für die Zukunft und den Wandel rüsten.



Foto PRIVAT

Prof. Dr. Stefan Tewes

Technosoziale Arbeit: Der Mensch im Mittelpunkt

Besonders in der Arbeitswelt wird die Fusion aus Technologie und sozialen Systemen deutlich. Technosoziale Arbeit verbindet technologische Effizienz mit sozialer Interaktion und menschlichem Wohlbefinden. Sie schafft Lösungen, die sowohl die Arbeitsumgebung verbessern als auch die Kooperation und die individuelle Weiterentwicklung fördern.

Technologie ist nicht mehr Mittel zum Zweck, sondern verschmilzt mit den Menschen. Im Büroalltag könnte das so ausschauen:

Virtuelle Meetings: Zusammenarbeit über digitale Plattformen.

KI-Schulungen: Bei JP Morgan erhalten alle Mitarbeiter:innen Trainings, um den gleichen Wissensstand in der Nutzung von KI zu erreichen.

Chatbots: Effizienter Kund:innenservice bei gleichzeitiger Entlastung der Mitarbeitenden.

Zukunftsfähigkeit

Der Erfolg hängt maßgeblich von den richtigen Kompetenzen ab. Future Skills umfassen nicht nur technologische Fertigkeiten, sondern auch Soft Skills wie Empathie, Kreativität und Problemlösungsfähigkeit – alles Qualitäten, die nicht von Maschinen ersetzt werden können.

Im Zukunftsreport 2025 des Zukunftsinstituts erklärt Jessica Richter, VP und Global Head of Talent Development, dass wir in der Zukunft nicht mehr nur auf die akademische Ausbildung achten, sondern tatsächlich auf ein Portfolio an Skills, das die Person mitbringt.

Der schwedische Streaminganbieter Spotify macht es vor. Dort wird in kleineren agilen Teams – *Squads und Tribes* – zusammengearbeitet. Kernstück dieses Modells ist ein autonomer, menschenzentrierter Ansatz, der die Kultur, Kommunikation und Community innerhalb des Unternehmens stärkt.

Auch an der WU selbst wird hierzu geforscht und unterrichtet. „In meiner Forschung beschäftige ich mich mit der Frage, wie die Nutzung digitaler Technologien das individuelle und gesellschaftliche Wohlbefinden beeinflusst. Dabei untersuche ich beispielsweise, welchen Einfluss soziale Medien auf das Selbstwertgefühl, das Körperbild und die Wahrnehmung der sozialen Realität der Nutzer:innen haben. Zudem erforsche ich, wie Menschen soziale Medien so nutzen können, dass sie selbstbestimmt agieren und ihre mentale Gesundheit nicht gefährden. Der Kern meiner Arbeit basiert auf der Annahme, dass technologische Fortschritte stets gesellschaftliche Veränderungen mit sich bringen. Daher ist ein verantwortungsvoller Umgang mit neuen Technologien essenziell, um positive Entwicklungen zu fördern und potenzielle Risiken zu minimieren“, erklärt Dr. Katharina Baum vom Institut for Information Systems and Society.

Work hard – but work smart

Diesen Rat gibt Dr. Stefan Tewes allen Berufseinsteiger:innen mit. „Die Arbeitswelt verändert sich rasant und Erfolg hängt heute nicht nur von harter Arbeit ab, sondern auch davon, wie klug und flexibel man auf Veränderungen reagiert.“

Lebenslanges Lernen ist der Schlüssel, um mit dem rasanten Tempo des technologischen Wandels mitzuhalten. „Der Mehrwert des Lernens wird sehr viel stärker anerkannt“, betont Jessica Richter. Digitale Lernplattformen, Zeitmanagement-Apps, klassische Mentoring-Programme oder Peer Coaching helfen, sich kontinuierlich weiterzuentwickeln.

Fazit

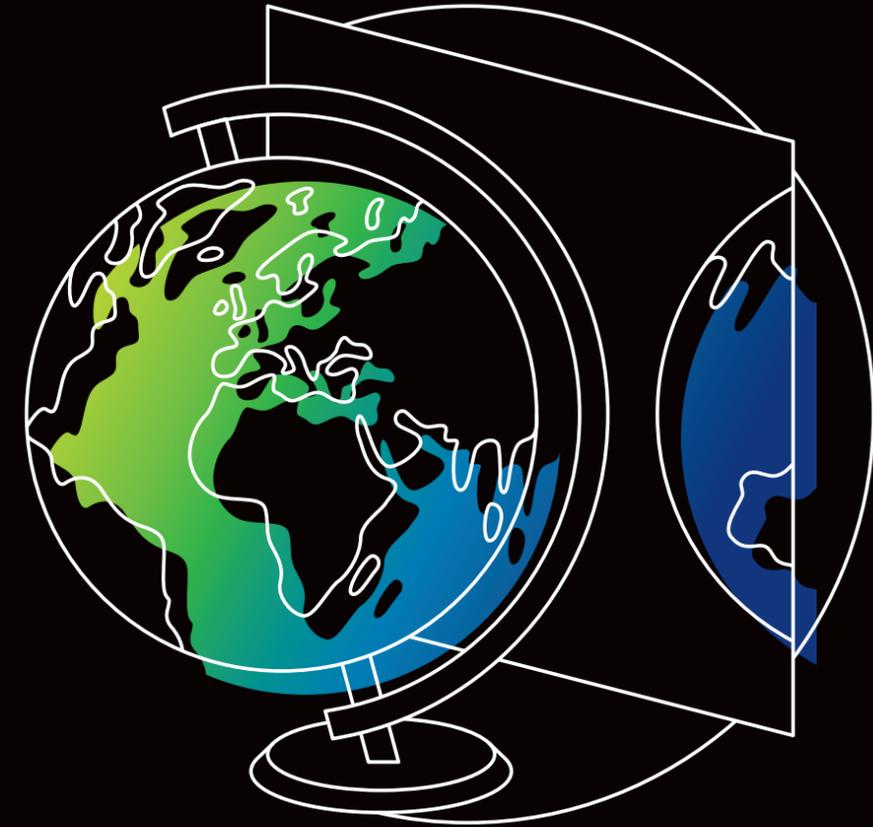
Studien wie die des Zukunftsinstituts helfen uns, uns privat und als Unternehmen auf das, was auf uns zukommt oder schon da ist, vorzubereiten. In der Arbeitswelt liegt die Verantwortung auf der Seite der Arbeitgeber:innen, den Wandel aktiv zu gestalten. Aber auch die Mitarbeitenden sind gefordert, den Wandel anzunehmen und aktiv mitzugestalten. Nur so kann wahre Inklusion funktionieren.



Foto PRIVAT

Dr. Katharina Baum

Deloitte.



Blickwinkel.

Schau mit uns über den Tellerrand!

Bewirb dich jetzt!



What impact will you make?
connect at deloitte.at/karriere

© 2025. Deloitte Services Wirtschaftsprüfungs GmbH.

HOW TO START-UP

Jedes große Unternehmen war einmal ein Start-up. Doch der Weg von der Idee bis zum erfolgreichen Business ist voller Herausforderungen. Was macht den Unterschied zwischen einem ambitionierten Plan und einem skalierbaren Unternehmen aus? Diese neun Phasen entscheiden über Erfolg oder Scheitern.

1. Ideenfindung & Opportunity Recognition

Eine gute Idee muss ein Problem lösen oder eine bestehende Lösung verbessern.

2. Das richtige Team

Ein starkes Team mit klaren Rollen und Vision ist essenziell.

3. Problem-Solution-Fit

Frühes Kundenfeedback zeigt, ob das Produkt wirklich einen Mehrwert bietet.

4. Marketing & Vertrieb

Ohne Sichtbarkeit kein Erfolg – die richtige Strategie ist entscheidend.

Von der Idee zum Wachstum – Die entscheidenden Phasen

5. Finanzierung & Förderungen

Viele Start-ups starten mit Eigenkapital, später helfen Förderungen oder Investoren beim Wachstum.

6. Die ersten Mitarbeiter:innen

Mit dem Wachstum steigt der Personalbedarf – und die Herausforderung, die richtigen Talente zu finden. Erfolgreiche Start-ups setzen auf:

- Kooperationen mit Hochschulen (wie IKNAIO)
- Flexible Arbeitsmodelle
- Effizientes Onboarding

Die 9 Phasen auf dem Weg zum Erfolg

7. Pitchen & Investoren

Externe Investoren erwarten Marktpotenzial und Skalierbarkeit.

- TREVER blieb lange bootstrapped und sicherte sich erst mit einem skalierbaren Produkt erfolgreich Investorenkapital.
- IKNAIO profitierte von der steigenden Regulierung im Krypto-Bereich und machte Compliance-Lösungen für Investoren attraktiv.

8. Rechtliche Rahmenbedingungen

Gerade in regulierten Branchen wie FinTech oder Biotech sind gesetzliche Vorgaben eine große Hürde.

- LUMINOUS LABS setzte auf ein starkes Expertennetzwerk zur Bewältigung regulatorischer Anforderungen.
- IKNAIO passte seine Lösungen gezielt an EU-Regulierungen wie MiCAR & DORA an.

9. Wachstum & Exit

Langfristiger Erfolg erfordert die richtige Balance zwischen Skalierung und Stabilität.

- LUMINOUS LABS setzt auf nachhaltiges Wachstum durch Partnerschaften und Forschung.
- TREVER baut auf wertorientierte Skalierung, um langfristig eine führende Rolle im Finanzmarkt zu spielen.

Ob Übernahme, Börsengang oder organisches Wachstum – die Skalierung entscheidet über den langfristigen Erfolg.

Trever

Phase 4: Marketing & Vertrieb

Banken fit für digitale Assets machen – Finanzinstitute haben etablierte Systeme für Aktien, Anleihen und andere traditionelle Vermögenswerte. Doch mit dem Aufstieg digitaler Assets wie Kryptowährungen oder tokenisierten Wertpapieren fehlt Banken die passende Infrastruktur. Trever schließt diese Lücke mit dem Digital Asset Operating System, das direkt in bestehende Bankensysteme integriert wird. Damit wird für Banken Handel, Transfer und Buchführung von digitalen Assets in einem einzigen System möglich. Außerdem können sie über das Digital Asset Operating System gewünschte Handelsplätze und weitere Venues nutzen, ohne diese zusätzlich integrieren zu müssen. Das bedeutet: Banken können digitale Assets in ihre Prozesse aufnehmen, ohne interne Abläufe zu verändern. Beispielsweise kann eine Bank, die für einen Kunden Bitcoin kaufen möchte, automatisch den besten Marktpreis erhalten, den Kaufprozess durchführen und die Bestände, heruntergebrochen auf Kundenebene, einsehen. Das spart Zeit, Kosten und technischen Aufwand und wird für Banken, die wettbewerbsfähig bleiben wollen, unverzichtbar.

Phase 6: Die ersten Mitarbeiter:innen

Hands-on-Mentalität statt starrer Hierarchien – Der Erfolg von Trever beruht nicht nur auf Technologie, sondern auch auf den richtigen Menschen. Das Unternehmen sucht nicht nur nach Fachwissen, sondern legt besonderen Wert auf Motivation, Lernbereitschaft und Teamgeist.

Jeder der hier arbeitet, hat (in)direkten Einfluss auf das Produkt und ist Teil einer branchenverändernden Transformation. Trever setzt auf eine dynamische, pragmatische Unternehmenskultur, in der schnelle Entscheidungswege, Wissensaustausch und ein Hands-on-Mindset entscheidend sind. In einem wachsenden Markt mit hoher Geschwindigkeit bleibt das Team flexibel und anpassungsfähig – eine Schlüsselstrategie für nachhaltigen Erfolg.



Credit: Peter Reiter

Phase 7: Pitchen & Investoren

Von Bootstrapping zum Overfunding – Trever entschied sich bewusst, so lange wie möglich bootstrapped zu bleiben – also ohne externe Investoren zu arbeiten und das Unternehmen durch eigene Einnahmen und Fördermittel zu finanzieren. Der Vorteil: maximale Effizienz und Kostenkontrolle, ohne früh Anteile abzugeben. Erst als das Produkt vollständig skalierbar war, begann das Unternehmen aktiv mit der Investorensuche.

Für die erste Finanzierungsrunde holte sich Trever einen erfahrenen Fintech-Experten ins Boot, der zuvor bereits dreistellige Millionensummen für Start-ups aufgebracht hatte. Seine Unterstützung trug einen wertvollen Teil zur strategischen Vorgehensweise bei: Unternehmensausrichtung festlegen, Finanzierungsart bestimmen, Investoren gezielt ansprechen und einen professionellen Datenraum aufbauen – inklusive Businessplan, Produktstrategie, Marktanalysen und rechtlicher Dokumentation. Das sind nur einige wenige Punkte, die in der Finanzierungsrunde strategisch essentiell waren.

Die Doppelbelastung aus Tagesgeschäft und Finanzierungsrunde war enorm, doch das Ergebnis spricht für sich: Trever erzielte sogar ein Overfunding, also mehr Kapital als ursprünglich geplant. Ein klares Signal, dass der Markt das Potenzial des Unternehmens erkennt.

luminous labs

Marketing & Vertrieb (Phase 4)

Wissenschaft statt Werbeversprechen – Luminous Labs setzt auf starke Partnerschaften mit Forschungsinstituten und Kliniken. Wissenschaftlich fundierte Daten belegen die Wirksamkeit ihrer Photobiomodulation – ein entscheidender Vorteil für die Marktpositionierung.

Pitchen & Investoren (Phase 7)

Personalisierte Gesundheit als Zukunftsmarkt – Investoren wie die Biogena Group überzeugte vor allem die innovative Kombination aus Lichttherapie und KI-gestützter Gesundheitsanalyse. Besonders im Bereich Frauengesundheit birgt dies enormes Potenzial.

Rechtliche Rahmenbedingungen (Phase 8)

Netzwerk als Erfolgsfaktor – Im Gesundheitsbereich setzt Luminous Labs früh auf regulatorische Sicherheit. Durch ihr Netzwerk aus Expert:innen und die Unterstützung während der Inkubationszeit im Science Park Graz stellen sie die Einhaltung gesetzlicher Vorgaben sicher.

Wachstum & Werte (Phase 9)

Langfristige Partnerschaften als Basis – Luminous Labs setzt auf nachhaltiges Wachstum durch gezielte Kooperationen und kontinuierliche Forschung. Dabei bleiben ihre Kernwerte im Fokus: Technologische Exzellenz, Kundennähe und Innovationskraft.



Credit: Christine Rechling



Marketing & Vertrieb (Phase 4)

Vertrauen durch echte Erfolge – Iknaio überzeugt Strafverfolgungsbehörden und Finanzinstitute mit Automatisierung, realen Erfolgsnachweisen und internationalen Partnerschaften – entscheidend in der sensiblen Finanzwelt.

Die ersten Mitarbeiter:innen (Phase 6)

Spezialwissen gesucht – und gefunden – Krypto-Forensik erfordert Fachkräfte, die selten sind. Iknaio fördert Talente durch Kooperationen mit Hochschulen wie dem Complexity Science Hub Vienna und setzt auf flexible, internationale Arbeitsmodelle.

Pitchen & Investoren (Phase 7)

Markt im Aufwind überzeugt Kapitalgeber – Iknaio punktet mit steigender Regulierung als Wachstumstreiber. Bestehende Kundenbeziehungen zu Behörden sichern Vertrauen und machen Investoren aufmerksam.

Rechtliche Rahmenbedingungen (Phase 8)

Compliance als Teil der Lösung – Regulierungen wie MiCAR, DORA und ESG stellen den Kryptosektor vor neue Herausforderungen. Iknaio geht darüber hinaus und bietet Tools, die Kunden helfen, regulatorische Vorgaben effizient zu erfüllen.



Progress
with Care

Von der **Vision** zur **Innovation**.
Machen wir es gemeinsam möglich.

Neues entdecken, Dinge bewegen, Menschen inspirieren,
und die Welt mit Innovation und Sorgfalt voranbringen.
Darum geht es bei PwC Österreich.



www.pwc.at

Investieren mit kleinem Budget

So gelingt der langfristige Vermögensaufbau!

Ein Blick auf die Finanzen von Studierenden zeigt: geringes Einkommen, hohe Fixkosten und kaum Ersparnisse. Warum sollte man bei so knappem Budget überhaupt ans Investieren denken? Der Grund ist simpel: Investieren hilft, gesunde finanzielle Gewohnheiten bereits in jungem Alter zu etablieren, was langfristig zu mehr finanzieller Stabilität führt.

VON
Matthias Reiter



Foto © Louie Soriano

Zur Person

Matthias Reiter hat gemeinsam mit zwei Geschäftspartnern im Jahr 2020 die Website „finanznenverstehen.at“ ins Leben gerufen, um Interessierten eine erste Anlaufstelle zum Thema Geldanlage in Österreich zu bieten. Nach einer einschlägigen Ausbildung im Jahr 2015 festigte er sein Know-how rund um das Thema Geldanlage in seinem Studium und befasste sich am Ende ausführlich mit dem Thema „Risikoarme Anlagealternativen zum Sparbuch in Österreich“. Er ist seit 2014 an der Börse aktiv. Auftritte bei Finanzerevents, u. a. Börsentag Wien, in der Wiener Börse, Wirtschaftskammer Kärnten, in Firmen, u. v. m. „Finanzen verstehen“ arbeitet mit namhaften Institutionen des Landes zusammen, u. a. Wiener Börse, CIRA, diverse Fachhochschulen.

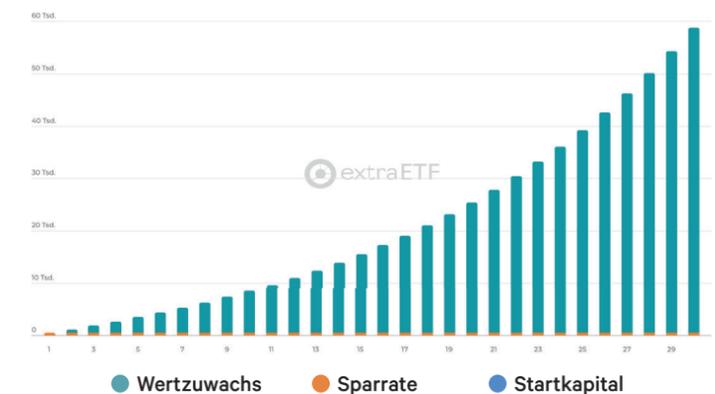
S

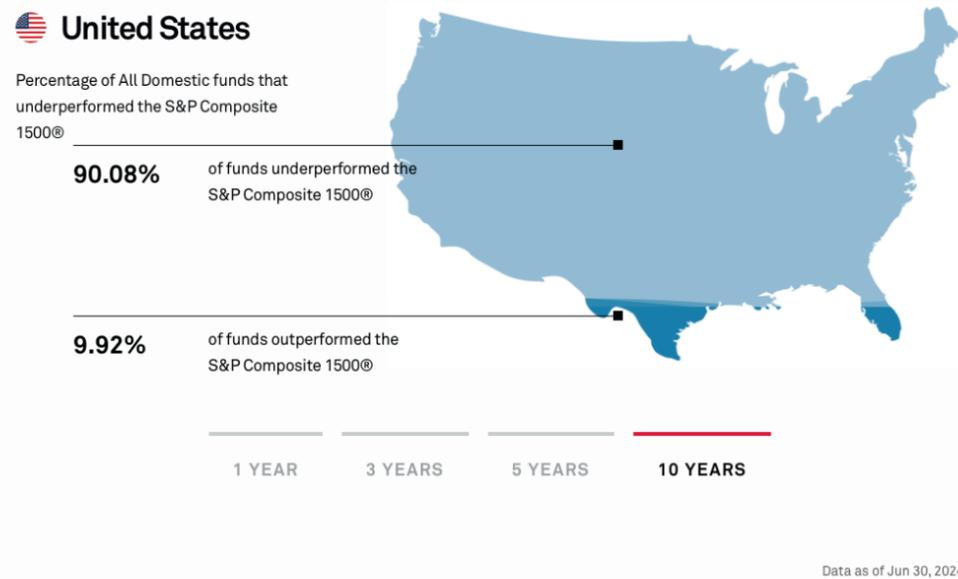
Schon mit einer Sparrate von 50 Euro pro Monat kannst du den Weg in deine finanzielle Zukunft aktiv gestalten.

Der Zinseszinseneffekt – das achte Weltwunder

Albert Einstein soll den Zinseszins als das achte Weltwunder bezeichnet haben – und das zu Recht. Denn dieser Effekt sorgt dafür, dass sich dein Vermögen exponentiell vermehrt.

Angenommen, du investierst 50 Euro monatlich in einen breit gestreuten ETF bei einer jährlichen Rendite von 7 %. Nach 30 Jahren hättest du nicht nur deine eingezahlten 18.000 Euro, sondern dank des Zinseszinses knapp 60.000 Euro. Und das Beste daran? Je länger dein Geld investiert bleibt, desto mehr arbeitet dein Geld für dich.





Der Cost-Average-Effekt

– die Marktschwankungen clever nutzen

Viele Studierende fragen sich: Sollte ich warten, bis der Markt günstig steht? Nicht warten, starten! Mit einem monatlichen Sparplan profitierst du vom Cost-Average-Effekt. Das bedeutet, dass du dank regelmäßiger Käufe keine Gedanken daran verschwenden musst, ob nun ein guter oder weniger guter Zeitpunkt für Investitionen ist. Selbst Profis schaffen es nur selten, den Markt zu timen und ihn in der Performance zu schlagen, wie Daten von Spiva Research zeigen.

ETFs und kostengünstige Fonds

– dein Einstieg in die Welt der Geldanlage

Aber wohin nun mit den 50 Euro im Monat? Laut der Meinung vieler Expert:innen am Markt, darunter auch Warren Buffet, sind ETFs (Exchange Traded Funds) ideal für Einsteiger:innen. Sie bilden die Entwicklung eines

Index, wie z. B. den MSCI World, nach, der die größten Unternehmen weltweit umfasst. Es ist eigentlich unglaublich, dass man bereits mit einem monatlichen Sparplan von 50 Euro so breit gestreut und kostengünstig investieren kann.

Jetzt handeln und den Grundstein legen

Es ist Zeit, den ersten Schritt zu gehen. Finanzielle Bildung ist der Schlüssel, und die Umsetzung beginnt mit kleinen Beträgen. Auf [finanzenverstehen.at](https://www.finanzenverstehen.at) sowie auf unserem Instagram-Account „[finanzenverstehen_at](https://www.instagram.com/finanzenverstehen_at)“ findest du Anleitungen und Empfehlungen zu seriösen Online-Brokern. QR-Code scannen, Sparplan starten und die ersten Schritte Richtung Vermögensaufbau machen. Die Welt wartet nicht – starte heute!

Disclaimer

Anlagen sind mit Risiken verbunden und können neben Erträgen auch zum Verlust des eingesetzten Kapitals führen. Wertentwicklungen der Vergangenheit sind kein Indikator für zukünftige Wertentwicklungen. Informiere dich umfassend, bevor du eine Anlageentscheidung triffst. ●



Alle Infos zu
[finanzenverstehen.at](https://www.finanzenverstehen.at)

Gerade das Studium abgeschlossen und auf der Suche nach einer neuen Herausforderung?

Für Heinrich Wittek-Saltzberg, WU-Wien-Absolvent, war die Wahl klar: Das Internationale Trainee Programm der Porsche Holding. Mit über 35.000 Mitarbeitenden in 29 Ländern bietet Porsche vielseitige Karrieremöglichkeiten. Im Interview spricht Heinrich über seine Entscheidung für das Programm.

Warum hast du dich für das Trainee Programm der Porsche Holding entschieden?

Es gibt mehrere Gründe, aber zwei sind für mich besonders wichtig: Zum einen ermöglicht mir das Traineeprogramm, neben Stationen bei der Porsche Holding in Salzburg auch ein halbes Jahr im Ausland bei einem Tochterunternehmen zu arbeiten. So bekomme ich in anderthalb Jahren einen umfassenden Überblick über meine beruflichen Optionen. Zum anderen begeistert mich die Automobilindustrie seit meiner Kindheit, weshalb die Porsche Holding mein Traum-Arbeitgeber ist. Diese Begeisterung spiegelt sich auch in meinen Kolleg:innen wider und macht die Zusammenarbeit besonders motivierend.

In welcher Abteilung befindest du dich gerade?

Ich arbeite derzeit im People Analytics Team, wo wir Auswertungen und Präsentationen für strategische Entscheidungen der Führungsebene und das Reporting an die Volkswagen AG erstellen. Aktuell arbeiten wir an der

Einführung eines Power-BI-Tools, das Auswertungen auf Knopfdruck verfügbar machen soll, um den Workload zu reduzieren. Zudem ist das CSRD-Reporting auf internationaler Ebene ein wichtiger Schwerpunkt.

Was begeistert dich an der Unternehmenskultur der Porsche Holding?

Besonders begeistert mich an der Porsche Holding der familiäre Umgang trotz der Größe des Unternehmens. Jeder ist offen und interessiert an den anderen. Es freut mich, dass viele hier meine Leidenschaft für Autos teilen und unabhängig vom Bereich eine starke Verbundenheit besteht.

Welche Tipps kannst du Bewerber:innen geben?

Wichtig sind der „cultural fit“, ein überzeugendes „Warum“ und Offenheit. Wer klar kommunizieren kann, dass er sich langfristig bei Porsche entwickeln möchte, hat gute Chancen.



Challenge accepted?

Jetzt bewerben auf
www.porsche-holding.at/de/karriere





bruch



Lisa (23) setzt sich im Referat für Bildungspolitik der ÖH WU für bessere Studienbedingungen ein.

Perspektivenwechsel

Schon zu Beginn meines Studiums war mir klar, dass ich nicht nur mein eigenes Studium bewältigen, sondern auch aktiv zur Verbesserung der Rahmenbedingungen für alle Studierenden beitragen möchte. Es ist bereichernd, zu sehen, wie kleine Veränderungen einen großen Unterschied machen können, sei es durch den Einsatz für fairere Prüfungsregelungen oder die Verbesserung der Lehrqualität.

Besonders nahe gehen mir Geschichten von Studierenden, die durch starre Studienpläne, unzureichende Ressourcen oder organisatorische Hürden an ihre Grenzen stoßen. Viele müssen ihr Studium mit Nebenjobs oder familiären Verpflichtungen vereinbaren und sind dadurch enorm belastet. Diese Herausforderungen zeigen mir immer wieder, dass ein flexibles und gerechtes Bildungssystem essenziell ist, damit alle die gleichen Chancen haben.

Durch meine Arbeit im Referat habe ich eine ganz neue Perspektive auf das Studierendenleben gewonnen. Ich sehe, wie wichtig es ist, dass wir uns gemeinsam für Verbesserungen einsetzen und dass Hochschulpolitik nicht nur trockene Theorie ist, sondern direkte Auswirkungen auf unseren Alltag hat. Die Zusammenarbeit mit meinen Mitstreiter:innen hat mich inspiriert und mir gezeigt, dass Veränderung möglich ist, wenn wir uns dafür stark machen.

Dein Soundtrack für Tage, an denen gar nichts geht

Deichkind
Arbeit nervt

Alligatoah
Lass liegen

Bruno Mars
The Lazy Song

Marteria
OMG!

Cro
Whatever

Mental-Health-Barometer

82,5% der Befragten fühlen sich derzeit von ihrem Studium gestresst.

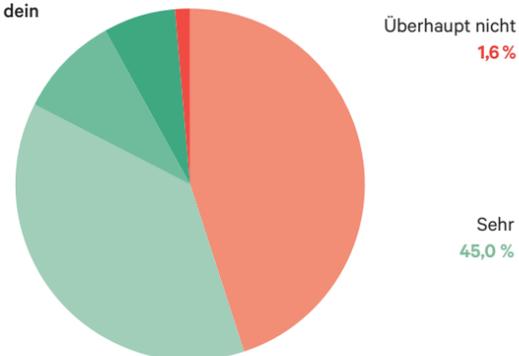
Wie sehr stresst dich dein Studium derzeit?

Kaum
6,7 %

Neutral
9,2 %

Ein wenig
37,5 %

Credit: Studo- und Instahelp-Studie 2024



PROBIER DICH AUS

Gen-Z-Held:innen

#2 Eine 30-Stunden-Woche ist möglich

Univ.-Prof. Dr. Jörg Flecker, Soziologe an der Universität Wien, betonte bereits 2014, dass die Menschen heutzutage wesentlich intensiver arbeiten als noch 20 Jahre zuvor. Dies habe eine starke Zunahme psychischer Erkrankungen zur Folge. Die Verkürzung der Arbeitszeit sei laut Flecker im Hinblick auf eine gesundheits- und altersgerechte Arbeitswelt notwendig. Seine Studien zeigen, dass kürzere Arbeitszeiten zu einer höheren Lebensqualität führen und somit das allgemeine Wohlbefinden, aber auch die Produktivität erhöhen.



3 Tipps

um mit Niederlagen im Studium umgehen:

1. Perspektive wechseln:

Eine schlechte Note oder ein verpatztes Referat definieren nicht deinen Wert. Frag dich: „Was kann ich daraus lernen?“ Fehler sind Teil des Wachstums.

2. Darüber sprechen:

Austausch mit Freund:innen oder Kommiliton:innen hilft, Rückschläge zu relativieren. Oft sind wir mit unseren Herausforderungen nicht allein!

3. Neustart wagen:

Setz dir neue Ziele und entwickle eine Strategie, um es beim nächsten Mal besser zu machen. Manchmal braucht es einfach einen zweiten Anlauf – und das ist völlig okay!



Der Sprit der Macht French Blonde

Taylor Swift trank früher am liebsten entkoffeinierten Eiskaffee mit Süßstoff und Schlag sowie Cola Light mit Vodka. Mit Mitte 30 ist sie nun endlich auch geschmacklich erwachsen geworden. Seit Kurzem setzt sie beim Ausgehen auf diesen stilvollen Gin-Cocktail der 1920er-Jahre. Der French Blonde begeistert mit fruchtig-blumigen Aromen und schaut im richtigen Glas super fancy aus.

Zubereitung:

- Mixen:** Fülle einen Shaker mit Eiswürfeln. Gieße 45 ml Gin, 30 ml Lillet Blanc, 30 ml frisch gepressten Grapefruit-saft, 15 ml Zitronensaft und 15 ml Holunderblütenlikör hinein.
- Schütteln:** Schüttle die Mischung kräftig, bis sie gut gekühlt ist.
- Servieren:** Seihe den French-Blonde-Cocktail in ein gekühltes Cocktailglas ab und garniere mit einer Grapefruitzeste oder einer Zitronenscheibe.

Radikal sanft

Wie sich der Happiness Approach im Job leben lässt

Rund **1.840 Stunden** pro Jahr verbringt ein Mensch mit Vollzeitanstellung bei der Arbeit – das sind rund **76 ganze Tage**. Überstunden, der Arbeitsweg oder die sonntäglichen Gedanken an die kommende Woche sind dabei noch nicht eingerechnet. Kein Wunder, dass vor allem die Gen Z nach persönlicher Erfüllung im beruflichen Alltag strebt. Eine Studie der Stanford University untersuchte das Arbeitsverhalten dieser Generation genauer und widerlegt das gängige Klischee der „arbeitsfaulen“ Generation. Stattdessen stärkt sie ein Bild, das von Anpassungsfähigkeit und Wertschätzung geprägt ist.

VON
Katharina Opletal-Lang

Der Happiness Approach

Im beruflichen Kontext bezeichnet der „Happiness Approach“ eine unternehmerische Strategie, die das Wohlbefinden der Mitarbeitenden fokussiert. Ziel dabei ist es, dass die Beschäftigten ihre Arbeit als sinnstiftend empfinden und ein wertschätzender Umgang gepflegt wird. Der Job soll nicht nur als Lebensgrundlage dienen, sondern zu unserer allgemeinen Zufriedenheit beitragen.

Sofia Surma ist eine der drei Mitgründer:innen von **EMPOVVER**, der ersten Commerce-Community für Unternehmen, die von Frauen geführt werden. Dabei werden Themen wie Women-Empowerment und Gleichstellung behandelt. Bereits 2018 hat Surma den Verein Viva La Vulva mitbegründet und rückt seit 2022 gemeinsam mit Marlene Frauscher und Clemens Otto auch im beruflichen Kontext Feminismus ins Zentrum ihres Handelns. Gerade aus Gründerinnen-Perspektive empfindet sie Arbeit noch stärker als identitätsstiftend. „Berufliche Erfüllung bedeutet für mich gestalten. Verantwortung, Vertrauen und Raum zum Erschaffen sind für mich persönlich extrem wichtig“, so Surma.

Was macht Mitarbeitende glücklich?

Sinnhaftigkeit und die richtigen Werte

Vor allem die Generation Z sucht nach sinnvollen Aufgaben und möchte durch ihren Job einen positiven Beitrag leisten. Etwa 58 % der jungen Arbeitnehmer:innen geben bei einer Umfrage des Arbeitgeberportals **kununu** an, dass sie in ihrer Arbeit Sinn finden möchten. Es braucht dafür eine positive Unternehmenskultur, die Werte wie Diversität, Nachhaltigkeit und soziale Verantwortung fördert.

Auch das österreichische Unternehmen **Grüne Erde**, das für seine ökologischen und nachhaltigen Produkte bekannt ist, setzt auf einen ganzheitlichen Ansatz. Dabei spielen nicht nur Umwelt- und Klimaschutz, sondern auch das Wohl der Mitarbeitenden eine zentrale Rolle.

Viele der hier Beschäftigten identifizieren sich stark mit den nachhaltigen und sozialen Werten des Unternehmens, was zu einer intrinsischen Motivation führt. Diese Identifikation mit der Unternehmensphilosophie und das Gefühl, einen positiven Beitrag zur Gesellschaft zu leisten, sind laut Glücksforschung wesentliche Faktoren für langfristige Zufriedenheit im Arbeitsleben.

Wertschätzung

Stressige Situationen lassen sich besser überstehen, wenn man spürt, dass die Arbeit, die man leistet, wirklich gesehen wird. Durch positives und regelmäßiges Feedback verbessern sich nicht nur Workflows, sondern auch das Selbstwertgefühl und die Motivation der Mitarbeitenden. Das trägt aktiv zum Teamerfolg bei. Grundsätzlich lässt sich das unterschiedlich umsetzen – es beginnt beispielsweise bei einer kleinen Dankesnachricht über Teams, namentlichen Nennungen in Meetings oder auch bei der Anerkennung aller Beteiligten an einem Projekt.

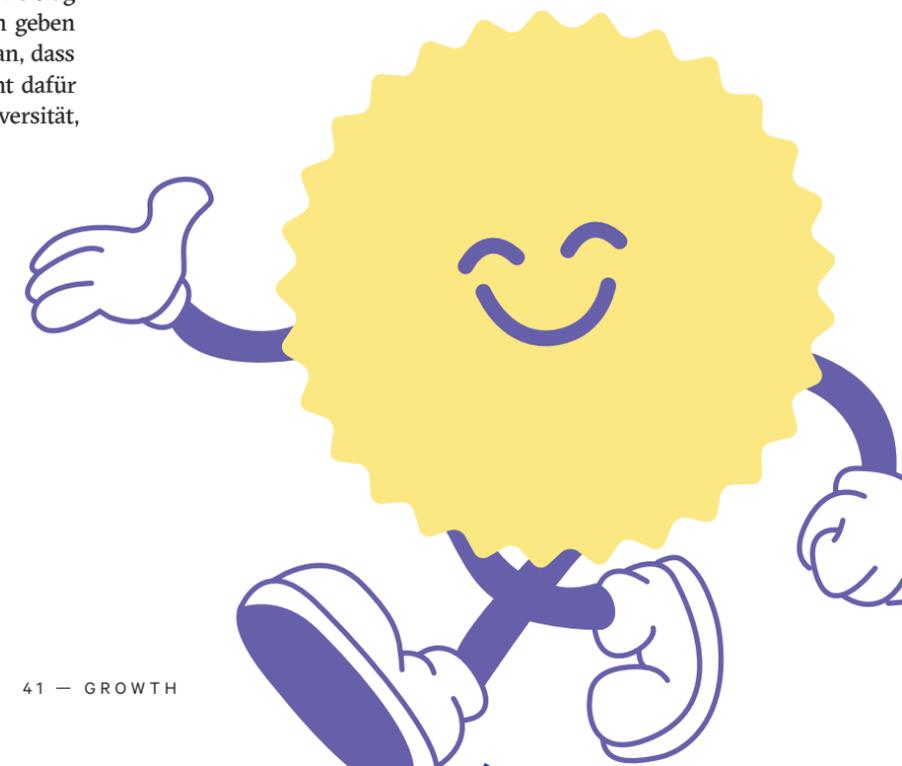




Foto Isabella Simon

Doch auch eine faire Bezahlung ist zentral für die Zufriedenheit – gerade in Bezug auf Gleichberechtigung und ein inklusives Arbeitsumfeld. Denn finanzielle Stabilität ist die Grundlage für ein selbstbestimmtes Leben.

Oft werden Ziele definiert, erreicht und anschließend vergessen. Doch das gemeinsame Feiern und Zelebrieren sollte ein fester Bestandteil des Arbeitsalltags sein. Die EMPOVVER-Mitgründerin erinnert sich an eine bestimmte Situation, in der ihr das bewusst wurde. Ein virales TikTok-Video zu erstellen, war ein wichtiges Ziel für das Unternehmen. „Wir haben so lange diesem Moment entgegengefeiert, und als wir das erreicht haben, waren wir im nächsten Social-Media-Meeting schon mit neuen Content-Ideen beschäftigt. Unsere Mitarbeiterin Eileen hat uns dann darauf aufmerksam gemacht, und das hat mir die Augen geöffnet.“

Work-Life-Balance und Weiterentwicklung

Besondere Aufmerksamkeit legt **Grüne Erde** auf die Work-Life-Balance der Mitarbeitenden. So werden flexible Arbeitszeitmodelle und Homeoffice-Möglichkeiten angeboten, um eine bessere Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben zu ermöglichen.

Ein gesundes Gleichgewicht zwischen Beruf und Privatle-

ben sowie kontinuierliche Weiterbildung sind keine bloße Zusatzleistung mehr, sondern eine essenzielle Anforderung an den Arbeitgeber. Laut einer Studie der IU Internationalen Hochschule legen 82,1 % der Befragten großen Wert auf eine gesunde Balance zwischen Beruf und Privatleben, während nur 9,5 % ihre Karriere als oberste Priorität sehen. Doch auch die Möglichkeit zur persönlichen und beruflichen Weiterbildung ist vor allem für die Gen Z essenziell für ihr berufliches Glück. Aber auch Unternehmen profitieren davon durch höhere Loyalität und steigende Innovationskraft.

Gemeinschaftsgefühl

Team-Events und gemeinsame Rituale fördern die soziale Bindung und das Gemeinschaftsgefühl zwischen Kolleg:innen – denn in einem lockeren Rahmen lernt man sich noch einmal besser kennen.

Auch durch intergenerationelle Zusammenarbeit kann ein Unternehmen stark profitieren. Denn gegenseitiges Lernen kann die Kluft zwischen traditionellen Normen und modernen Ansätzen überbrücken. Man muss jedoch darauf achten, dass Ideen nicht weniger wert sind, nur weil sie von einer jüngeren Person kommen, meint auch die EMPOVVER-Mitgründerin.

„Wenn es jemandem nicht gut geht, hat jeder Verständnis dafür, und man soll sich die Zeit nehmen, die man braucht.“

Awareness für mentale Gesundheit

Vor allem die Generation Z setzt sich aktiv mit ihrer psychischen Gesundheit auseinander und erwartet das auch von ihrem Arbeitgeber. Achtsamkeit, Burnout-Prävention und das Setzen klarer Grenzen sollten vermehrt gefördert werden. Gerade wenn man in einem kleinen Team arbeitet oder, wie im Fall von Sofia Surma, direkt am Unternehmen beteiligt ist, hätte ein Ausbrennen starke Konsequenzen für den Erfolg des Startups. „Das Bewusstsein und die Rücksichtnahme untereinander ist sehr, sehr groß. Wir gehen mit diesem Thema radikal sanft um. Wenn es jemandem nicht gut geht, hat jeder Verständnis dafür, und man soll sich die Zeit nehmen, die man braucht.“

Was hat das Unternehmen davon?

Auch aus unternehmerischer Perspektive bringen zufriedene Mitarbeiterinnen einen enormen Mehrwert. Laut einer Studie der Universität Oxford (2019) korreliert das Wohlbefinden direkt mit der erbrachten Leistung – so sind glückliche Arbeitnehmer:innen um 13 % produktiver.

Ein positives Arbeitsumfeld kann gesundheitliche Beschwerden und dadurch entstehende Fehlzeiten reduzieren, da langfristig das Stresslevel sinkt!

Aber auch die Fluktuation und damit verbundene Kosten für Recruiting und Einarbeitung neuer Mitarbeitender. Zudem fördert eine wertschätzende Unternehmenskultur die Innovationskraft, da motivierte Mitarbeitende kreativer arbeiten und eher bereit sind, neue Ideen einzubringen.



Der **Happiness Approach** zeigt, dass Arbeit nicht nur Mittel zum Zweck sein muss, sondern Raum für persönliche Erfüllung, Kreativität und zwischenmenschliche Wertschätzung bieten kann. Dabei geht es nicht darum, jede Herausforderung zu vermeiden, sondern den Arbeitsalltag bewusster zu gestalten – mit Dankbarkeit, einem Sinn für Gemeinschaft und der Bereitschaft, aufeinander achtzugeben.



Nein
sagen

VON
Lea Hörmandinger und
Miriam Kummer



Nein!

Der unterschätzte Karrierebooster

Ja-Sagen führt im Job häufiger zu Burn-out und Überlastung als zur Beförderung. Warum vor allem Frauen zu selten Nein sagen und wie jeder Ja-Sager:in das Neinsagen erlernen kann, lest ihr hier:

Es ist 22 Uhr und du sitzt noch immer in der Kanzlei, nach und nach leert sich das Büro, doch vor dir stapelt sich noch immer ein Haufen Arbeit. Du bist die Neue in der Kanzlei, die alles richtig machen will, die den Partner:innen und Kolleg:innen zeigen will, wie engagiert sie ist. Wenn man dir Aufgaben überträgt, lächelst und nickst du. Du denkst: „Nein sagen kann ich später immer noch, wenn ich meinen Platz im Team gefunden habe, wenn ich aufgestiegen bin.“ Doch je später es ist, desto unkonzentrierter wirst du, machst plötzlich Fehler, die dir am Vormittag niemals passiert wären.

Mehr als 40 Prozent der Erwachsenen in Österreich zeigen laut einer aktuellen Studie der Med-Uni Wien Anzeichen des Burn-out-Syndroms. Der Großteil der Betroffenen befindet sich noch in Frühstadien, acht Prozent sind durch Überlastung bereits psychisch krank. Das sei ein ernst zu nehmendes Problem, betont Psychiater und Studien-Co-Autor

Michael Musalek, Institutsvorstand des Instituts für Sozialästhetik und psychische Gesundheit an der Sigmund-Freud-Privatuniversität Wien.

Burn-out ist keine Krankheit im engeren Sinn, sondern ein Syndrom mit verschiedenen Beschwerden. Laut der Weltgesundheitsorganisation (WHO) liegen die Ursachen eines Burn-outs in „chronischem Stress am Arbeitsplatz, der nicht erfolgreich verarbeitet wird“. Dies äußert sich durch Gefühle von Erschöpfung, mentale Distanz zur Arbeit und reduzierte berufliche Leistungsfähigkeit. Eine Umfrage der Pronova BKK ergab, dass 61 Prozent der deutschen Arbeitnehmer:innen sich selbst als Burn-outgefährdet einschätzen, wobei Überstunden und ständiger Termindruck als Hauptursachen genannt wurden.

Unter anderem sind Überlastung und die Unfähigkeit, Nein zu sagen, signifikante Faktoren für die

„Jasager leiden häufiger an Überlastung und Überforderung, ihr Selbstbewusstsein wird geschwächt.“

Entwicklung eines Burn-outs. Es ist daher wichtig, auf die eigenen Grenzen zu achten, um langfristige Überlastung zu vermeiden und die Balance zwischen Arbeit und Freizeit zu finden. „Jasager leiden häufiger an Überlastung und Überforderung, ihr Selbstbewusstsein wird geschwächt. Deshalb ist es ganz wichtig, dass sie ihren Stresspegel herunterschrauben und dazu gehört es, eben auch mal Nein zu sagen“, erklärt die deutsche Psychologin und Mental-Health-Expertin Beata Wagener.

Aber warum fällt uns Nein sagen so schwer? „Das ist verbunden mit einer Urangst vor Ablehnung und Ausgrenzung. Diese Befürchtungen sind bei einigen Menschen stärker ausgeprägt als bei anderen und somit kostet jedes Nein große Überwindung. Man hat Angst vor möglichen negativen Konsequenzen. Man befürchtet, nicht mehr gemocht zu werden, nicht mehr als Teamplayer zu gelten, als Egoist abgestempelt zu werden, ein schlechter Freund zu sein und/oder kein:e gute:r Arbeitnehmer:in zu sein und mit einem Nein seinen Arbeitsplatz aufs Spiel zu setzen“, erklärt Wagener. „Ein harsches Nein kann das Gegenüber zudem ziemlich vor den Kopf stoßen. Das möchte man natürlich nicht. Gerade Frauen haben oft Probleme, Nein zu sagen.“ Wichtig sei es laut der Psychologin, wie man Nein sage. Doch würde ein Nein gut verpackt, könne man die Reaktion des anderen durchaus positiv beeinflussen. Es solle klar sein, dass sich das Nein nicht auf die Person bezieht, sondern auf die Aufgabe. „Ein begründetes Nein ist für das Gegenüber viel leichter zu verdauen. Damit zeigen Sie, dass Sie generell zur Hilfe bereit sind, derzeit jedoch selbst wichtige Aufgaben zu erledigen haben, die Sie zuerst abschließen müssen. Und damit bleibt auch die befürchtete negative Konsequenz aus“, erklärt die Psychologin.

Das bewusste Neinsagen ist keine Ablehnung von Verantwortung, sondern ein Ausdruck von Klarheit und Priorisierung. Wer lernt, seine Zeit und Energie gezielt einzusetzen, wird langfristig erfolgreicher sein und mehr Respekt für seine Entscheidungen erhalten. Setzt man im Arbeitsleben klare Grenzen, kann man sich auf seine Aufgaben besser fokussieren, ist weniger abgelenkt und erzielt bessere Resultate. Vier Londoner Wissenschaftlerinnen machten den Selbsttest und lehnten während eines Jahres systematisch 100 arbeitsbezogene Anfragen ab, um Burn-out zu vermeiden. Sie stellten fest, dass klare Absagen effektiver waren als „weiche“ Neins und keine negativen Konsequenzen für ihre Karriere hatten. Im Gegenteil: Die Anfragen nahmen zu statt ab, zudem wurden sie mit spannenderen Projekten betreut.

Erfolgreich wirst du nicht, indem du alles machst, sondern indem du dich auf das konzentrierst, was wirklich wichtig ist und zählt.

Nein sagen lernen

Jedes Mal, wenn du Ja sagst, entscheidest du dich gegen etwas anderes. Vielleicht gegen deine eigenen Ziele, deine Freizeit oder dein Wohlbefinden. Um diese Spirale aufzubrechen, können dir diese vier Wege helfen:

1. Hinterfrage deine Glaubenssätze:

Überleg dir, warum du glaubst, immer Ja sagen zu müssen. Ist es die Angst vor Ablehnung? Das Bedürfnis, gebraucht zu werden? Manchmal hilft es, die eigenen Gedanken bewusst aufzuschreiben und zu hinterfragen.

2. Setze Prioritäten:

Dein Tag hat nur eine begrenzte Anzahl an Stunden. Nicht alles, was dringend erscheint, ist auch wirklich wichtig. Frag dich bei jeder neuen Aufgabe: Bringt mich das meinem Ziel näher? Wenn nicht, ist es vielleicht Zeit für ein Nein. Das gilt besonders für Berufe mit hoher Datenlast wie Finanzen, wo viele Anfragen hereinkommen, aber nicht jede wirklich entscheidend ist.

3. Übe bewusstes Neinsagen:

Fang klein an. Sag Nein zu unnötigen Meetings, zu Aufgaben, die du nicht übernehmen musst, oder zu Anfragen, die andere genauso gut erledigen könnten. Je öfter du übst, desto selbstverständlicher wird es sich anfühlen. Besonders in Start-ups, wo alles dringend scheint, ist es wichtig, Struktur in deine Entscheidungen zu bringen.

4. Lerne, klar zu kommunizieren:

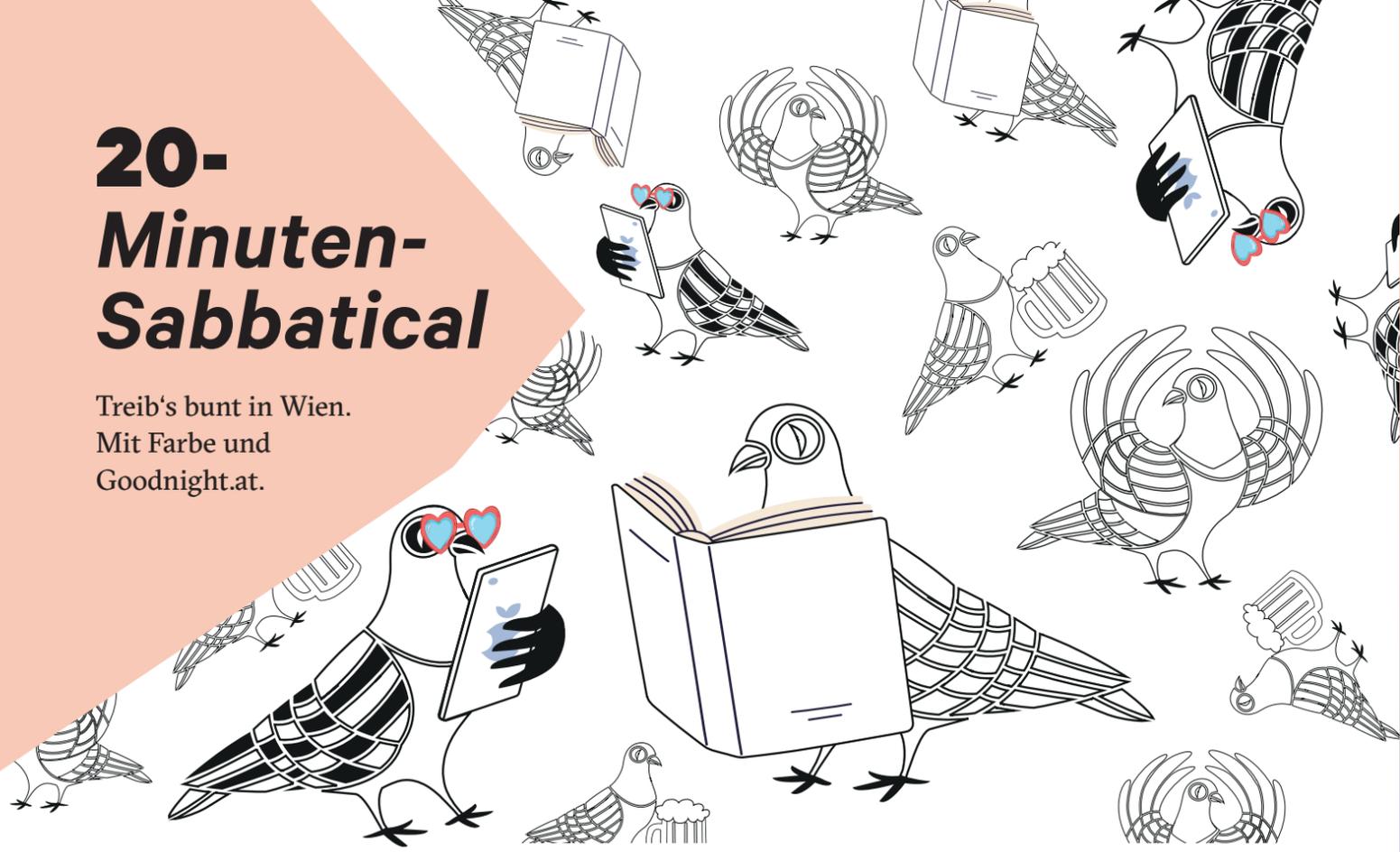
Ein klares Nein sollte professionell und respektvoll formuliert werden: „Ich schätze dein Vertrauen, aber ich habe gerade andere Prioritäten.“ Oder: „Ich würde das gerne machen, aber es passt momentan nicht in meinen Zeitplan.“ Gerade im Marketing, wo kreative Prozesse Zeit brauchen, ist es essenziell, Ablenkungen bewusst abzulehnen.

CHALLENGE

In den nächsten sieben Tagen: Sag mindestens drei Mal bewusst Nein zu einer Aufgabe oder Anfrage, die dich nicht weiterbringt. Achte darauf, wie sich das anfühlt. Wurde dein Nein akzeptiert? Hat es dir geholfen, deine Zeit besser zu nutzen? Schreib es auf und reflektiere, was du daraus gelernt hast und mitnehmen kannst.

20- Minuten- Sabbatical

Treib's bunt in Wien.
Mit Farbe und
Goodnight.at.



Die besten Tipps & Wien Insights

findest du auf
Goodnight.at



Das digitale Stadtmagazin
für Wien

- ✓ neue Lokale
- ✓ Pop-ups
- ✓ Lernplätze

Impressum, Offenlegung (§ 14 UGB, §§ 24, 25 MedienG)

GROWTH MAGAZINE ist das Karrieremagazin für Studierende und Young Professionals der Wirtschaftsuniversität Wien.

Es ist eine Koproduktion der Hochschülerinnen und Hochschülerschaft an der Wirtschaftsuniversität Wien und der Marble House GmbH.

Medieninhaberin, Herausgeberin & Verlegerin: Hochschülerinnen und Hochschülerschaft an der Wirtschaftsuniversität Wien Welthandelsplatz 1, Gebäude SC, 1020 Wien

ÖH-WU-Vorsitzender: Konstantin Steiner
und

Marble House GmbH

Unternehmensgegenstand: Projekt-, Marken- und Medienentwicklung sowie Verlagswesen

Geschäftsführung: Mag. Sabrina Klatzer

Co-Geschäftsführung: Mag. Miriam Kummer

FN 348488h (HG Wien)

Schwindgasse 14/6, 1040 Wien

marblehouse.at

Chefredaktion: Lea Hörmandinger, BA

Redaktion: Jelena Čolić, MA; Mag. Miriam Kummer; Katharina Opletal-Lang, BA; Matthias Reiter, BA, Sophie Salfinger, Simon Weber

Cover: erstellt mit KI; **Layout:** Denise Korzil, BA

Herstellung/Druck: Walstead NP Druck GmbH, St. Pölten

Anzeigenleitung: Mag. Sabrina Klatzer, sabrina.klatzer@marblehouse.at

Erscheinungsweise: halbjährlich

Blattlinie: GROWTH MAGAZINE ist das Karrieremagazin für Studierende der WU Wien und richtet sich an karriereinteressierte Studierende, Absolvent*innen und Young Professionals der WU Wien. Thematisch stehen Aus- und Weiterbildung auf Hochschulniveau, wirtschaftlich und unternehmerisch interessante Themen sowie die persönliche Entwicklung im Hinblick auf den Berufseinstieg oder eine Unternehmensgründung im Fokus.

Disclaimer: Trotz sorgfältiger Recherchen können wir keine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Informationen, Zahlen und Artikelinhalte geben. Eine Haftung des Verlages, des Herausgebers und der Autor*innen ist somit ausgeschlossen. Wir sind bestrebt, das GROWTH MAGAZINE stetig weiterzuentwickeln und freuen uns über Mithilfe. Bitte schicken Sie uns Feedback und Verbesserungsvorschläge an office@marblehouse.at.

Fotos, sofern nicht anders angegeben:

Unsplash/Pexels/Shutterstock/Privat

Sie möchten Ihr Unternehmen positionieren?
www.marblehouse.at



@goodnight.at_wien



Foto Deloitte/feelimage

„Ich bin stolz, mit meinem Team hochkomplexe Fälle von (inter-)nationaler Bedeutung aufzuarbeiten und so zur Bekämpfung von Wirtschaftskriminalität beizutragen.“

Wie ich wurde, was ich bin

mit Svetlana Gandjova

Partnerin bei Deloitte Österreich im Bereich Forensic und Financial Crime

Wie waren dein Karriereweg und der Einstieg bei Deloitte?

Während meines Studiums an der WU Wien wollte ich praktische Erfahrungen sammeln, was mich zu einem Audit-Praktikum bei Deloitte führte. Die spannenden Projekte, das motivierte Team und das internationale Netzwerk begeisterten mich, sodass ich nach dem Studium in Vollzeit einstieg. Drei Jahre später erhielt ich die Chance, den Bereich „Forensic und Financial Crime“ in Österreich mit aufzubauen. Heute leite ich diesen Bereich nicht nur in Österreich, sondern auch in mehreren europäischen Ländern.

Was kann man sich unter einem Job im Bereich „Forensic und Financial Crime“ vorstellen und was muss man dafür mitbringen?

Wir untersuchen Wirtschaftskriminalität, entwickeln Compliance-Programme und interne Kontrollsysteme zur Prävention. Aufgrund zahlreicher wirtschaftlicher Skandale ist unser Bereich essenziell. Neben betriebswirtschaftlichem Verständnis sind Teamfähigkeit, Flexibilität und analytisches Denken wichtig, um international komplexe Fälle zu lösen.

Dein größtes berufliches Highlight und worauf bist du besonders stolz?

Mein berufliches Highlight liegt in der täglichen Abwechslung und den unerwarteten Herausforderungen, die plötzliche Ereignisse, wie Hausdurchsuchungen oder Cyberangriffe, mit sich bringen und schnelle Reaktionen erfordern. Besonders stolz bin ich darauf, mit meinem Team hochkomplexe Fälle von nationaler und internationaler Bedeutung aufzuarbeiten und so zur Bekämpfung von Wirtschaftskriminalität beizutragen.

Welchen Rat würdest du Studierenden geben, die sich für eine Karriere bei Deloitte oder in der Beratungsbranche interessieren?

Seid neugierig, probiert euch aus und zeigt Initiative. Deloitte bietet eine Arbeitsumgebung, in der ihr eigene Ideen entwickeln und umsetzen könnt, während ihr die Unterstützung eines internationalen Unternehmens genießt. Ihr arbeitet in dynamischen Teams an vielseitigen Projekten und habt die Möglichkeit, eure Karriere aktiv mitzugestalten. Eigenverantwortung und Entwicklung stehen bei Deloitte im Fokus.

Studium GESCHAFFT?

BEI HOFER FINDEST DU
DEN RICHTIGEN WEG FÜR DICH!



Da bin ich mir sicher.



ADMINISTRATION



EINKAUF



FINANZEN



FILIALENTWICKLUNG



FILIALFÜHRUNG



IT



PERSONAL



NACHHALTIGKEIT



RECHT & COMPLIANCE



MARKETING & KOMMUNIKATION



REGIONAL-VERKAUFSLEITUNG



TECHNISCHE BEREICHE



SUPPLY CHAIN MANAGEMENT



**JETZT
BEWERBEN!**



Entdecke unsere vielfältigen
Karrieremöglichkeiten!

GO YOUR WAY. **GO WALTER!**



**Great
Place
To
Work®**

Certified
JUL 2024-JUL 2025
AUSTRIA™



**Trainee-Programm
Job Rotation**



**35 +
Sprachen**



**Reisen in
ganz Europa**

Du suchst nicht nur einen Job, sondern internationales
Business. Willkommen in der WALTER GROUP!
career.walter-group.com

WALTER  **GROUP**